

Wo du es hergenommen, da trag' es wieder hin;
Der Bauer ist kein Spielzeug, was kommt dir in den Sinn!
Sollst gleich und ohne Murren erfüllen mein Gebot;
Denn wäre nicht der Bauer, so hättest du kein Brot;
Es sprießt der Stamm der Riesen aus Bauernmark hervor;
Der Bauer ist kein Spielzeug, da sei uns Gott davor!“ —
Burg Niedeck ist im Elsaß der Sage wohl bekannt,
Die Höhe, wo vor Zeiten die Burg der Riesen stand;
Sie selbst ist nun verfallen, die Stätte wüst und leer,
Und fragst du nach den Riesen, du findest sie nicht mehr.

Adalbert von Chamisso.

149. Germanische Gastfreundschaft.

Die germanische Gastfreundschaft war allberühmt; schon Cäsar und Tacitus hatten sie der Welt verkündet. Cäsar erzählt, wie heilig man das Gastrecht hielt, wie den Fremden alle Häuser offen ständen und ihnen geboten würde, was an Speise und Trank vorhanden sei. Tacitus spricht aus, daß sich kein anderes Volk mit den Germanen in dieser Tugend messen könne; kein Fremder, wer er auch sei, werde von einer Thür fortgewiesen, es werde dem Gaste vorgezogen, was das Haus biete; und sei alles aufgezehrt, dann gehe der Wirt mit dem Gaste zu dem nächsten Hofe, wo beide gleich freundlich aufgenommen würden. Beim Abschiede würden erbetene Geschenke gern gewährt. Was die Römer hier rühmen, wird uns viele Jahrhunderte später durch Chronisten und in Gedichten und Erzählungen von den Isländern, Angelsachsen und den südgermanischen Stämmen berichtet. In Sitte und Spruch hatte sich eine Regel über die Aufnahme des Gastes gebildet, die ebenso zart und rücksichtsvoll als edelsinnig und voll Vertrauens war. Die Gesetze erhoben sogar die Sitte zur Forderung; sie verlangten von einem jeden, mochte er arm oder reich sein, daß er keinen, wer er auch sei, von Haus und Herd weise, denn die Gastfreundschaft sei etwas Billiges und Heiliges. Von dem Gaste forderte man dagegen, daß er die Gastlichkeit nicht mißbrauche und nicht zu lange unter einem und demselben Dache verweile. Drei Nächte (oder Tage) waren in Skandinavien die angenommene engste Frist, und in England galt der gleiche Grundsatz; mit der dritten Nacht hörte der Fremde auf, Gast zu sein und trat in ein engeres Verhältniß zu seinem Wirte. Ein alter englischer Spruch war: Die erste Nacht fremd, die zweite Nacht Gast, die dritte Nacht Hausgenosse. Eine Erweiterung der Frist ergab sich auf Island bei dem Winteraufenthalte Fremder von selbst; die nordische Gastlichkeit bewährte sich dabei aufs schönste. Ganz Unbekannte wurden samt ihrem Schiffsgesolge von den Isländern in das Haus aufgenommen und den langen Winter hindurch wie Glieder des Hauses gehalten. Selbst unangenehme Entdeckungen an den Gästen änderten im wesentlichen nichts; der Wirt zog sich wohl von dem Verkehre mit ihnen zurück, ließ ihnen indessen nach wie vor Obdach und was sie bedurften zukommen. Eine schöne bilderreiche nordische Rede war, daß bei der Ankunft eines lieben